



akzept e.V.

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit
und humane Drogenpolitik

www.akzept.org

Pressemitteilung

21. Juli 2003

Nationaler Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige

Schirmherrschaft: H. A. Hüsgen Drogenbeauftragter a. D. NRW

Seit 1998 wird der 21. Juli in Deutschland als nationaler Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige begangen. 2003 finden in über 40 Städten Veranstaltungen und Aktionen statt, die mit dem Gedenken an die Verstorbenen gleichzeitig auf die **Lebenssituation** Drogenabhängiger hinweisen:

Pflanzen von Gedenkbäumen am Museumsufer in Frankfurt/Main und in Unna, Anlegen eines Rosenfeldes in Mainz, Gedenkgottesdienste, Mahnwachen, Infostände der Elterngruppen, AIDS-Hilfen, JES-Gruppen und an humaner Drogenpolitik Interessierter stellen Kontakt zur Öffentlichkeit her.

Denn: die Drogentoten sterben nicht allein am Gebrauch der Substanz sondern auch an den Umständen unter denen sie die Drogen konsumieren müssen.

2002 ist die Zahl der "Drogentoten" *gesunken*, auch in den ersten Monaten des Jahres 2003 ist die Zahl der verstorbenen Drogengebraucher(inn)en erfreulicherweise um ca. 38% zurückgegangen. Dies ist nicht zuletzt der Erfolg einer veränderten Drogenpolitik, die es ermöglicht, Konsumräume legal zu betreiben. Auch die Ausweitung der Substitution hat sicherlich mit dazu beigetragen, die Sterberate zu senken. Beides, Substitution sowie Drogenkonsumräume, haben zu einer erheblichen Verbesserung der Lebensumstände von Drogengebraucher(inn)en geführt.

Überlebenshilfen sind von der Bundesregierung als eine von 4 Säulen in den **Aktionsplan Drogen und Sucht** aufgenommen worden

Gleichzeitig sind rückläufige Entwicklungen bei der Gesundheitsfürsorge in Haftanstalten zu verzeichnen:

aus rein ideologischen Gründen sind die international beachteten Spritzenaustauschprogramme in Niedersachsen und Hamburg eingestellt worden; damit ist den betroffenen Gefangenen die wichtigste Schutzmöglichkeit vor HIV /AIDS und Hepatitis-Infektionen wieder genommen.

akzept e.V. Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik unterstützt die Forderungen der Angehörigenverbände:

- **Normale Krankenbehandlung für alle Drogenabhängigen!**
- **Datenschutz in der Substitutionsbehandlung**
- **Zulassung der Einrichtung von Konsumräumen in ganz Deutschland!**
- **Rechtssicherheit für die MitarbeiterInnen in der Drogenhilfe!**
- **Gesundheitsvorsorge auch im Strafvollzug:**
- **bundesweite Einführung von Spritzenvergabe in den JVA!**

Kontakt und weitere Informationen:

akzept e.V. - Geschäftsstelle

Christine Kluge Haberkorn, akzeptbuero@yahoo.de, Tel. 030-822 28 02 /827 06 946

akzept e.V.

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik

Geschäftsstelle: Christine Kluge Haberkorn* Südwestkorso 14* 12161 Berlin

Tel./ Fax: 030 - 822 28 02 * akzeptbuero@yahoo.de * www.akzept.org

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft Berlin, BLZ 100 205 00, Konto 322 25 00

Finanzamt Münster-Aussenstadt. Steuernummer 336/5754/1906